

# Das Fußball-Fieber

..hat mich dieses Jahr nicht gepackt. Geschaut ja- jede Menge Spiele. Aber kein Fieber. Die Deutschen spielen gut, Glückwunsch! Aber irgendwie ohne Leidenschaft. Auch die Häuser, die Autos: Im Sommermärchen 2006 war es irgendwie anders.

Das Wetter vielleicht. Oder dass der Fußball diese WM spielerisch oft nicht so gut war. Große Mannschaften sind schon früh ausgeschieden: England, Spanien (welch Sensation), aber auch Frankreich und Italien.

Nationalistisch finde ich es nicht. Zumindest nicht im negativen Sinne. Im Gegenteil: Beschäftigt man sich doch wieder mit anderen Ländern, anstatt nur den eigenen Nabel zu betrachten. Das Spiel als solches ist ein Stellvertreter (und Blitzableiter) für nationalistische Gefühle. Gibt man dem Spiel Raum, bauen sich andere Ungeister nicht weiter auf.

Natürlich wäre es schön, wenn wir uns alle „Europäer“ nennen würden und eine einzige National-Mannschaft hätten. Die dann gegen die „Amerikanische“, bzw. die „Asiatische“ spielen würde, nach Kontinenten eingeteilt. Aber die Identifikations-Gruppe Europa ist zu groß, und die Einheit „Mensch“ noch mehr. Das kann man nicht fassen. Die Menschen brauchen etwas, an dem sie sich festhalten können. Ein Gefühl der größeren Gruppe oder Einheit. Menschen schätzen Konturen und klare Grenzen. Es macht das ganze sichtbar und fassbar. Ich glaube, das ist ein wichtiges menschliches Grundbedürfnis und hat mit Identität und Motivation zu tun.

Für die Gruppe leistet man lieber etwas, als für ein anonymes Gebilde, wie den „Staat“, „die Ausländer“ oder „den Euro“.

Aber gegen „die Ausländer“ kann man sich sehr gut abgrenzen. Und ihnen unser schönes Land madig machen, indem man sie z.B. Maut blechen lässt...